"Der Regen muss tatsächlich verdammt sauer sein, [...]"

Autor(en): **Weiss, Oskar**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 14

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wann kommt die Regenschirmsteuer?

Staat und Individuum, hört man immer wieder sagen, bedeuteten keinen Gegensatz, sondern hätten ihrer Struktur nach sehr viel Gemeinsames. Man zitiert dabei gerne die Familie als die Keimzelle der Demokratie. Es

Von Peter Heisch

gibt allerdings, wie mir scheint, einen grundlegenden Unterschied in der Auffassung menschlichen Zusammenlebens. Wenn ich über meine Verhältnisse lebe und meinen Vorgesetzten um eine kleine Einkommensverbesserung ersuche, bekomme ich zu hören, die allgemeine Wirtschaftslage lasse das nicht zu und ich möge mich im übrigen doch gefälligst nach der Decke strekken (selbst wenn mir diese wegen drückender Geldknappheit just auf den Kopf zu fallen droht).

Ganz anders liegen die Dinge beim Staat, der sich in einer solchen Notlage kurzerhand auf neue Einnahmequellen besinnt und bisher nicht genutzte Formen der Besteuerung erfindet. Sein Einfallsreichtum ist unerschöpflich, wenn es um den Fortbestand des kontinuierlich wachsenden Staatsapparates geht.

Ross- und Goldfischsteuer

Doch da der Phantasie der Beamtengehirne im allgemeinen natürliche Grenzen gesetzt sind, wird vieles von dem, was als zwingend in der Luft liegt, zum Glück nicht sofort aufgegriffen und realisiert. So habe ich vor Jahren schon im *Nebelspalter* die Einführung einer Fussgängersteuer (für die Instandhaltung der Trottoirs) vorgeschlagen und kann es eigentlich nur meiner mangelnden Seriosität zuschreiben, dass die Idee bisher nicht verwirklicht oder wenigstens zu Kenntnis genommen worden ist. Auch wäre es für den Staat zweifellos ein Leichtes, sich dort zu bedienen, wo etwas zu holen ist. Aber so einfach geht das nicht, da bei uns der Artenschutz grosses Ansehen geniesst und sich behütend vor den anderswo bereits stark vom Aussterben bedrohten Reichtum stellt.

Allein schon mit der Besteuerung verschiedener Hobbys würde sich unseren Steuereinnehmern ein weites Feld eröffnen. Es ist ferner nicht einzusehen, weshalb in manchen Kantonen die Hundesteuer zwar drastisch erhöht wurde, für Pferde, Katzen, Hühner, Kühe und andere Tierarten, die nicht weniger Mist machen, jedoch noch immer keinerlei Gebühr entrichtet werden muss.

Gefährliche Regenschirmspanner

Ich bin, nach reiflicher Überlegung, für die Einführung einer Regenschirmsteuer. Und das aus folgenden Gründen: Ein Regenschirm ist nicht nur ein äusserst nützlicher und praktischer Gegenstand, der seinem Besitzer – ob rechtmässig oder aus witterungsbedingter Illoyalität, bleibe dahingestellt – das Privileg verschafft, einigermassen trocken durch das Aufweichbild der Stadt zu gelangen, sondern er erweist

«Der Regen muss tatsächlich verdammt sauer sein, wenn's sogar meinen Schirm zusammenzieht!»